

Leipzig. Die Zeitung...  
ersch. täglich Abends.  
zu beziehen durch alle  
Postämter des In- und  
Auslandes.

# Deutsche Allgemeine Zeitung.

Preis für das Quartals  
jahr 2 Thlr. —  
Anfertigungsgeld für  
den Raum einer Zeile  
2 Ngr.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz!»

## Ueberblick.

**Deutschland.** \*München. Die Volkszählung. Nachrichten von Athen. Uebertritt zur katholischen Kirche. — Erklärung in Betreff der Verhältnisse des hannoverschen Steuervereins zum Zollverein. 8 Vom Neckar. Ultramontane Händel. — Rittermaier über das badische Strafgesetz. Siessen. Der Jordan'sche Proceß. Rittermaier's Urtheil darüber. 8 Kückbeck. Hauptmann Nachtigall.

**Preußen.** Der König. — Erkenntniß des Oberconsulgerichts. — Der Staatsanwalt beim Oberconsulgericht. — Die angebliche Beschlagnahme des Controvers-Katechismus. — Der Schwanenorden und die Juden. — Eine Mystification. \*\*Berlin. Verordnungen in Sachen der Städteordnung und der Adoptionen. †Berlin. Das Oberconsulgericht.

**Spanien.** \*Paris. Martinez de la Rosa. Barcelona. Figueras.

**Großbritannien.** Die Revision der Geschworenenliste. Die Wocheneinnahme des Repealvereins. General Lovelock. Der Herzog von Bordeaux auf einer Parforcejagd.

**Frankreich.** Das Budget. Ein französischer Capitain als Taschenspieler. Französisches Injurienrecht. †Paris. Die Adresscommission.

**Schweiz.** Das Preßgesetz von Neuchâtel.

**Dänemark.** 8 Kopenhagen. Die Marine.

**Moldau und Walachei.** Russische und geistliche Intriguen.

**Türkei.** \*Konstantinopel. Die türkische Armee.

**Ostindien.** Vertragsentwurf mit Lahore.

**Lejas.** Δ Von der Elbe. Zustände und Aussichten von Lejas.

**Personalnachrichten.**

**Wissenschaft und Kunst.** \*Leipzig. Vorlesungen des Grafen de Sutor. \*Frankfurt a. M. Ein Urtheil über die Vertheidigung Jordan's durch A. Boden. München. Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe. \*Rom. Daguerreotypbilder. — Die Kretinenanstalt.

**Handel und Industrie.** \*Frankfurt a. M. Die Eisenbahnanteile. Die Differenz der Launusbahn mit der Lariösch Post. Englische Manufacturen. \*Wien. Generalversammlung der Actionaire der Nationalbank. — Der englische Handel mit China. — Badischer Bergbau. — Das Dampfschiff Rüssel-Kleist. — Der Great Britain. Der Altonaer Bahnhof. Die Main-Neckar-Eisenbahn. Frequenz der Magdeburg-Leipziger und Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn. Die Marinen von Hamburg und Dänemark. — Berlin.

**Neueste Nachrichten.** Paris. Zusammenkunft Ratti Menton's mit dem chinesischen Obercommissar.

**Verkündigungen.**

## Deutschland.

\*München, 7. Jan. Bekanntlich hatte die Volkszählung vom Jahr 1840 in Baiern zu dem auffallenden Resultate geführt, daß sich gegen jenes vom Jahr 1837 eine Verminderung herausstellte, eine Abnahme der Bevölkerung selbst in denjenigen Provinzen des Königreichs, wo sie als wahrhaft räthselhaft erscheinen oder doch sehr schwer zu erklären sein mußte. Der Gegenstand kam denn auch während des jüngsten Landtags wiederholt in der Kammer der Abgeordneten zur Sprache, namentlich bei Gelegenheit der Erörterung der Zollvereinsverhältnisse. Es fehlte dabei weder an Wünschen nach Aufklärung, die an die Minister gerichtet wurden, noch an Aufhellungsversuchen in der Mitte der Kammer selbst. Dr. Schwindel maß die in jeder Beziehung beachtenswerthe Erscheinung den gedrückten Verhältnissen bei, in welchen in Baiern die Bevölkerung auf dem Lande lebe, Bankier Schäßler aus Augsburg der Strenge unserer Berechnungs- und Ansfähigmachungsgesetzes, Andere andern Ursachen. Der Minister des Innern behauptete dagegen, trotz aller Ziffern und deren Behauptung des Gegentheils habe man die Bevölkerungsabnahme nur als eine scheinbare anzusehen, indem die Minderzahl aus der Zählung vom Jahr 1840 gegen das Ergebnis der Zählung von 1837 lediglich eine Folge der größern Genauigkeit sei, mit welcher neuerdings, und der unlängbaren Oberflächlichkeit, mit welcher in frühern Jahren die Zählung vorgenommen worden sei. In gleicher Weise wurde vom Ministerium aus auf eine ähnliche Frage auch in der Kammer der Reichsräthe geantwortet, und zugleich auch darauf hingewiesen, daß die in allen Zollvereinsstaaten im Jahr 1843 vorzunehmende Zählung voraussichtlich diese Annahme bestätigen werde. So scheint es denn auch allerdings der Fall zu sein; denn überall, wo die Zählungsergebnisse vorliegen, stellt sich eine Bevölkerungszunahme fast ganz in dem Verhältniß anderer deutschen Staaten heraus, und man darf schon jetzt annehmen, daß die Kammer von 1846 in dieser Beziehung keinen Grund zu Besorgnissen oder auch nur zu besondern Erörterungen finden werden.

Düstere Gerüchte über die Lage der Dinge in Athen erregen hier seit zwei oder drei Tagen manche Besorgnisse. Hoffentlich sollen sie nicht, wie leider so oft, die zufälligen Vorläufer wirklicher Thatsachen sein. Die augsburger Allgemeine Zeitung hat trotz ihrer Besorgtheit und Vorsicht

bei Mittheilung griechischer Neuigkeiten zur Vermehrung dieser Gerüchte wesentlich beigetragen. Man wird sich erinnern, in einer ihrer Correspondenzen aus Triest gelesen zu haben, daß Madame Gasser, die Gemahlin des bairischen Ministerresidenten in Athen, bei einer Spazierfahrt in der Nähe der Hauptstadt nur durch die Geistesgegenwart ihres Kutschers von den ihr drohenden Beleidigungen durch Palikaren gerettet worden sei, deren Einer sogar den Kutscher mit der Flinte an den Kopf getroffen habe. (Nr. 7.) Ob man hier an einen Kolbenschlag oder an einen Schuß denken müsse, bleibt freilich zweifelhaft; aber einzelne Andeutungen in gleichzeitig aus Athen hierher gelangten Briefen lassen auf ein Attentat auf den Ministerresidenten selbst schließen und so hat die geschäftige Fama aus dem Allen leicht eine höchst abenteuerliche Geschichte machen können. Hoffentlich soll die nächste griechische Post, welche wir von morgen an stündlich erwarten dürfen, allen diesen Gerüchten ein Ende machen und statt der drohenden Gewitter am politischen Himmel Griechenlands wieder einmal ein wohlthuendes Blau erblicken lassen. Man würde sich bei der Unklarheit und Geringfügigkeit der gegebenen übeln Anzeichen hier in der That wol auch nicht dem Glauben an düstere Ereignisse, die da drohen sollen, so leicht hingeben, würde die alte Gemüthsaufrichtung in Folge der trostlosen Lage unserer noch in Athen anwesenden Landsleute und in Folge der ganzen Vorgänge seit dem 15. Sept. überhaupt nicht durch die Auslagen, Klagen und traurigen Erzählungen immer wieder erneuert und gesteigert, welche wir von jedem der hier aus Griechenland ankommenden Deutschen vernehmen müssen. Man könnte ein Buch über die Leiden unserer Landsleute und über das schamlose Betragen der Griechen gegen sie schreiben, und es wird der deutschen Presse auch schwerlich Vieles davon vorenthalten bleiben, wenn erst der Augenblick gekommen sein wird, wo die Wahrhaftigkeit nicht mehr dem Mitleiden nachstehen muß, nämlich die Wahrhaftigkeit gegenüber den Thatsachen dem Mitleiden für unsere noch im Bereiche der griechischen Messer befindlichen Landsleute. (Wir haben obige Nachricht, welche noch mehrere deutsche Zeitungen enthielten, aus der Wiener Zeitung mitgetheilt, glauben aber hierbei nicht unbemerkt lassen zu dürfen, daß unser athenischer Correspondent dieses Attentats, das am 12. Dec. vorgefallen sein soll, weder in seiner Mittheilung vom 21. Dec. noch in der vom 26. Dec. erwähnte.)

Innerhalb der letzten 14 Tage haben hier wieder drei Familien und mehrere einzelne Personen, die früher der protestantischen Kirche angehört hatten, das katholische Glaubensbekenntniß abgelegt, zumeist öffentlich und unter großem Andränge von Gläubigen und Schaulustigen. Die Convertirten wohnen sämmtlich hier und gehören dem größern Theile nach den arbeitenden Klassen an. Der Uebertritt einer protestantischen Witwe zur katholischen Kirche, für deren Erziehung jedoch katholische Wohlthäter gesorgt hatten, hat zwar zu einer amtlichen Beschwerdeerhebung von Seiten des Oberconsistoriums geführt, sowie auch zu einer öffentlichen Erörterung des Falles, weiter hört man aber darüber jetzt nichts mehr.

— In Bezug auf den Artikel der Allgemeinen Preussischen Zeitung vom 7. Jan., die Verhältnisse des Zollvereins zum hannoverschen Steuerverein betreffend (Nr. 8), bemerkt die Hannoverische Zeitung vom 10. Jan.: „Aus zuverlässiger Quelle können wir die Thatsache dahin richtig feststellen, daß am 16. Dec. v. J., ohne Theilnahme herzoglich-braunschweigischer Commissare, zwischen preussischen und diesseitigen Bevollmächtigten in Berlin unter Vorbehalt allerhöchster Genehmigung wegen der gegenseitigen Verhältnisse zwischen dem Zoll- und dem Steuerverein eine vorläufige Vereinbarung getroffen war, die zu ihrer schließlichen Feststellung und Ausführung allerdings der Zustimmung der braunschweigischen Regierung bedurfte, daß jene Vereinbarung von hier aus sofort genehmigt und diese Genehmigung am 21. Dec. der preussischen Regierung officiell mitgetheilt war, daß die letztere am 24. Dec. ebenmäßig die Erklärung abgegeben hat: daß von der königl. preussischen Regierung dem Vermittelungsplane beigestimmt worden sei, welchen die beiderseitigen Commissare in das Protokoll vom 16. Dec. niedergelegt hätten, daß aber zu ihrem Bedauern die bei der braunschweigischen Regierung gethanen Schritte, um auch deren, bei ihrer nahen Mitbetheiligung ganz unerläßlich erforderliche Zustimmung zu erwirken, nicht den gehegten Erwartungen entsprechend ausgefallen seien. In Beziehung auf den einstweiligen factischen Fortbestand mehrerer gegenseitiger Verhältnisse, die auf den Verträgen vom 17. Dec. 1841 beruhen, ist die diesseitige königl. Regierung den desfallsigen Anheimgaben der preussischen Regierung bereitwillig entgegengekommen.“

8 Vom Neckar, 8. Jan. Mit dem Schlusse des alten Jahres haben sich die Angriffe ultramontaner Blätter auf die württembergische Regierung mit neuer, steigender Heftigkeit wiederholt. Drei päpstliche Breven hat im Laufe von zwei Jahren der Bischof von Rottenburg erhalten, immer eins aufmunternder als das andere, zum Widerstande gegen die bestehende Ordnung der katholischen Kirchen sachen in Württemberg.

[116]

[117]

[115]